

**Keynote 1: 5.7.2018, 09:30 Uhr****Prof. Dr. Geoff Hayward**

Professor and Head of the Faculty of Education  
University of Cambridge Berlin

**Re-imagining the moral purpose of VET**

The great American philosopher John Dewey described a vocation as ‘... nothing but such a direction of life activities as renders them perceptibly significant to a person, because of the consequences they accomplish, and also useful to his associates.’ (Dewey, 1916, *Democracy and Education*, p.307) This quote highlights two aspects of vocation that must be considered when we think of VET for the future: personal significance and societal contribution = *Bildung*. Both aspects speak to VET as being about more than a technical preparation for work, as being imbued also with a moral purpose, with the development of persons so that they can participate in society. Yet, we are living in uncertain times when the ties that bind us socially are claimed to be unravelling; when work is undergoing profound changes through the introduction of new technologies; when young people’s lives are becoming ever more precarious; and when the idea of education is increasingly seen as a mere market commodity. Policy makers across the globe expect educators and trainers to respond to these challenges by enabling young people and adults with new competencies and capabilities, many of which, such as flexibility and resilience, are so vague as to be meaningless. In my presentation, I will argue that in the face of such pressures we should not discard the idea of *Bildung* underpinning a Vocational Education as contributing to an ongoing process of personal and social maturation but that requires us to develop a new language that goes beyond competence to grasp again the moral dimension of VET.

**Die moralische Dimension der beruflichen Bildung neu denken**

Der amerikanische Philosoph John Dewey beschreibt den Begriff des Berufs als „... nichts weiter als eine solche Richtung von Lebensbetätigungen, die dem einzelnen diese Betätigungen bedeutsam machen wegen der Ziele, zu denen sie führen, und die zugleich seinen Mit-menschen nützt.“ (Dewey, 1916, i.d.F.v. 2000, *Demokratie und Erziehung*, S. 397). Dieses Zitat beleuchtet zwei Aspekte des Begriffs des Berufs, die für die Zukunft der beruflichen Bildung wichtig sind: persönliche Bedeutsamkeit und gesellschaftlicher Beitrag = *Bildung*. Diese Aspekte bedeuten für die berufliche Bildung mehr als nur eine technische Vorbereitung für die Arbeit, denn sie vermittelt moralischen Sinn und persönliche Entwicklung, damit eine Teilhabe an der Gesellschaft gelingen kann. Wir leben in unsicheren Zeiten, in denen die Fäden des sozialen Zusammenhalts sich auflösen; in denen die Arbeit sich durch die Einführung neuer Technologien tiefgreifend verändert; in denen das Leben der Jugend immer prekärer wird; und in denen die Idee der Bildung mehr und mehr als eine Handels-ware gesehen wird. Entscheidungsträger aus der ganzen Welt erwarten von Lehrkräften und Ausbildnern, dass sie auf diese Herausforderungen reagieren, indem sie Jugendlichen und Erwachsenen neue Kompetenzen und Fähigkeiten vermitteln, wobei Begrifflichkeiten wie z.B. Flexibilität und Resilienz dermaßen vage sind, dass sie bedeutungslos werden. In meiner Keynote werde ich ausführen, dass wir im Lichte dieser Herausforderungen die Idee der Bildung als Grundlage der beruflichen Ausbildung in Form eines kontinuierlichen Prozesses der persönlichen und sozialen Reifung nicht aus dem Auge verlieren dürfen. Vielmehr müssen neue Wege gefunden werden, die über Kompetenzen hinausgehen, um die moralische Dimension der beruflichen Bildung erneut zu erfassen.